Heute Massendemonstration für roten Kandidaten

in Dresden 16.30 Uhr . Stellplätze der Züge: Ebertplatz, Warthaer Platz, Pohlandplatz, Bischofsplatz, Prießnitzstraße, Leisniger Platz, Sportplatz Süd-Helios

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreise: Die neunmal gespaltene Kompreßzeile 35 Pf., für Stellenanzeigen 20 Pf. Reklamezeile sonntags an der dreispaltigen Zeile einer Spalte 1.50 Mk. Anzeigenannahme: „Der Inserent", Allg. Inseratenexpedition, Zweigstelle Dresden, Schloßstr. 7, Fr., Tel. 27 853. Postscheck Dresden 2565.15. Geschäftsstelle: Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2. Tel. 17 250. Bezugspreise: frei Haus monatlich 2.30 RM (im voraus zahlbar), durch die Post 2 RM. (zuzüglich Zustellgebühr). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises. Expedition und Zustellung durch Zeitungsvertrieb Hilbe Kiesslich, Dresden-A., Annenstr. 40. Tel. 20 521. Postscheckkonto Dresden 20 454. Verantwortlich für Redaktion: Otto Sägel, Dresden; Ausland: Karl Preikschat, Berlin; Sportteil: Erna Scholz, Heidenau; für Inseratenteil: Fritz Mischer, Dresden; Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft, Dresden-Altstadt 1, Güterbahnhofstraße 2. Telephon 17 250. Postscheckkonto Dresden Nr. 18 606.

8. Jahrgang — Dresden, Sonnabend den 9. April 1932 — Nummer 83

Kampfparole aller Werktätigen am 10. April

Ernst Thälmann!

Die herrschende Kapitalistenklasse und ihr Staatsapparat verfolgen und knebeln uns, die Werktätigen antworten: Vorwärts mit der KPD und ihrem Arbeiterkandidaten zum Kampf gegen Hunger, Faschismus und imperialistischen Krieg, für Arbeit, Brot und Freiheit, für ein sozialistisches Deutschland!

Hindenburg und Hitler, zwei Kandidaten und ein Programm; das Programm des deutschen Industrie- und Finanzkapitals, das Programm der Notverordnungen und des Versailler Sklavenpaktes, das Programm des verschärften Hungerfeldzuges gegen die Werktätigen, das Programm der faschistischen Kapitalsdiktatur und der offenen Vorbereitungen zum Interventionskrieg gegen Sowjetrußland!

Ernst Thälmann, der rote Kandidat der Werktätigen, der Klassenkandidat der Unterdrückten und Ausgebeuteten, der Führer der KPD, der Klassenpartei des Proletariats, die den außerparlamentarischen Kampf gegen Notverordnungen und kapitalistische Ausplünderung, gegen Massenelend und Hunger, gegen faschistische Diktatur, für die Befreiung aus kapitalistischer Knechtschaft, für ein freies sozialistisches Deutschland organisiert!

Die Kapitalistenklasse und ihr Staatsapparat verfolgen und knebeln uns! Sie treten die in Worten garantierte Wahlfreiheit brutal mit Füßen, wenn es gegen die revolutionäre Arbeiterschaft und ihre Vorhut, die Kommunistische Partei, geht.

Sie verhaften in Deutschland jeden Tag hunderte rote Wahlhelfer. Sie verbieten unsere Broschüren und Zeitungen! Sie lösen unsere Versammlungen auf und unterdrücken unsere Propaganda- und Mobilisierungsarbeit!

In Dresden wurde am Dienstag eine Versammlung aufgelöst, weil der Staatsapparat Schiecks die Wahrheit über den Polizeietat unterdrücken will. In Bochum wurden durch das Polizeipräsidium sämtliche Versammlungen unserer Partei und der revolutionären Massenorganisationen in der Stadt Wattenscheid verboten. Das ist die „Versammlungsfreiheit" der Bourgeoisie.

In der Arbeiterstimme beschlagnahmte sie gestern auf Geheiß der Schieckjustiz die Sonderausgabe unserer Zeitung und die Beilage der Donnerstagnummer wegen der Rede des roten Arbeiterkandidaten in Breslau. In der Berliner City-Druckerei im Karl-Liebknecht-Haus beschlagnahmte die Polizei des Sozialdemokraten Grzesinski gestern fünf Wahlflugblätter. In Westdeutschland waren bis vor wenigen Tagen sieben Zeitungen der KPD verboten. Das ist die bürgerliche „Meinungs- und Pressefreiheit"!

Aber trotzdem sind wir da. Wir allein mobilisieren das arbeitende Volk zum Kampf gegen seine Unterdrücker und Ausbeuter. Wir sind da und mobilisieren die Arbeitermassen und alle Werktätigen zum Kampf Klasse gegen Klasse, trotz Verfolgung, Hetze und Verleumdungen. Wir rufen allein zum Kampf gegen alle Unternehmerangriffe auf die Lebenshaltung der Arbeiter in den Betrieben, gegen den Unterstützungsraub an den Erwerbslosen, gegen die SPD, gegen ihre Politik des „kleineren Uebels" und alle ihre Betrugsmanöver, mit deren Hilfe die Arbeiter an die Bourgeoisie gekettet werden sollen. Wir rufen die Arbeiter zum Kampf gegen die nationalsozialistischen Mordkolonnen und Streikbrechergarden ebenso wie gegen die Streikbrechertätigkeit der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie. Wir schmieden die rote Einheitsfront in den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Orten gegen die „eiserne" Hindenburg-Hitler-Front, die Front des Hungers, des Faschismus und imperialistischen Krieges.

Vorwärts, Klassengenossen und -genossinnen, Schritt gefaßt, die Fäuste geballt! Jetzt erst recht zur stärksten Massenmobilmachung für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, zum stärksten Massenaufgebot für die Kommunistische Partei und eure Tageszeitung, die Arbeiterstimme, für den Kampf um ein sozialistisches Deutschland!

Vorwärts, rote Wahlhelfer, mobilisiert die sozialdemokratischen Arbeiter, sagt ihnen, daß es so bleibt und noch schlimmer wird, wenn sie Hindenburg ihre Stimme geben, der mit Hitler regieren will! Mobilisiert alle parteilosen Arbeiter, die Arbeiterfrauen und Jungarbeiter, alle Angestellten und Beamten, die Werktätigen in Stadt und Land gegen dieses System, das ihre Existenz vernichtet, mobilisiert sie zur Verteidigung der Sowjetunion und für den proletarischen Befreiungskampf in Deutschland.

Parole für alle Feinde des Faschismus und Krieges ist: Thälmann.

Parole für alle Feinde der Bourgeoisie und ihrer Kandidaten Hindenburg-Hitler ist: Thälmann.

Parole aller Armen und Unterdrückten ist: Thälmann.

Deshalb jede Arbeiterstimme am 10. April nur dem proletarischen Klassenkandidaten Ernst Thälmann und am 17. April für den roten Volksentscheid als Kampfbekenntnis des Proletariats gegen das verfaulende kapitalistische System!

Wer Thälmann wählt, der gibt eine Kriegserklärung an die herrschende Klasse ab!

Warum rote Kampfkandidatur?

„Ist Hitler nun mehr als Volkstribun, besitzt er staatsmännische Fähigkeiten, dann wäre das Gegebene, daß er unter Hindenburg bald zur Mitregierung gelange und damit seine Gefolgschaft von der Agitation zum konstruktiven Arbeiten überleitete. So kann ich denn gerade den Freunden des Nationalsozialismus zum Schluß nur dies raten: Gerade um des Positiven der nationalsozialistischen Bewegung willen — wählt Hindenburg!"

(„Kölnische Zeitung", 8. April 1932.)

Morgen wird gewählt. Der morgige Tag ist für die deutsche Arbeiterklasse ein wichtiger Kampftag.

Die nächsten Monate werden die deutsche Arbeiterklasse vor große Entscheidungen stellen. Weitere Verschärfung der Notverordnungsdiktatur, weitere Faschisierung dieser Diktatur, die Mitregierung der Hitlerpartei, ein noch tieferer Eingriff in die Lebenslage der Millionen Betriebsarbeiter und Erwerbslosen.

Wie können wir den Faschismus schlagen? Wie können wir die Notverordnungsdiktatur beseitigen? Wie können wir den Millionen Werktätigen, die der konterrevolutionären Hitlerbewegung nachlaufen, die Augen aufmachen, und damit diese Bewegung vernichten? Wie können wir die drückende Not, das nicht zu überbietende Elend, den Lohnabbau, die Millionenerwerbslosigkeit, die grausame Vernichtung der Lebensexistenz des deutschen Arbeiters wirkungsvoll bekämpfen?

Die Geschichte des Kapitalismus zeigt uns: Jede große konterrevolutionäre Bewegung, die sich auf die Massen des Kleinbürgertums stützt, wird zerschellt und zerstäubt, wenn sie sich angesichts proletarischer Aktionen entscheiden muß. Die große, kühne Aktion des deutschen Proletariats muß die Hitlerbewegung auf das tiefste erschüttern. Die proletarischen Mitläufer dieser Bewegung werden sich in die Klassenfront des Kampfes gegen das Kapital einreihen.

Nur eine revolutionäre, von den großen Massen der deutschen Arbeiterschaft getragene Aktion gegen das Kapital, gegen die Notverordnungsdiktatur, wird Hitler schlagen.

Es ist die Schicksalsfrage der deutschen Arbeiterklasse, diese Aktion, die das jetzige Verhältnis zwischen den Klassen in Deutschland verändern wird, vorzubereiten.

Es gibt kein Ausweichen vor dieser Schlacht. Die Politik des „kleineren Uebels" ist deshalb konterrevolutionär, ist deshalb die Wegbereitung der offenen terroristischen Blutdiktatur, weil diese Politik die Spaltung, Niederhaltung und Unterdrückung der revolutionären Arbeiterschaft bedeutet. Die Tolerierungsjahre haben mit durchschlagender Eindeutigkeit gezeigt: jeder Tag, jede Woche, dieser Politik ist ein Schritt der Durchführung des Faschismus.

5 Millionen Arbeiterstimmen für Thälmann ist der erste bedeutende Schritt auf dem Wege zu der proletarischen Aktion gegen Faschismus und Notverordnungsdiktatur.

Jede Stimme für Hindenburg ist eine Stimme für die wei-